Instrumente | Beschallung | Recording | Bühnenlicht | Management

SOUNDCHECK

Das Bandmagazin

B 1977 E
Nr. 08/2012
August 2012

Deutschland € 4,90
Österreich € 5,60
Schweiz sfr 10,40
Luxemburg € 5,80
Italien € 6,50

08|12

PRAXIS-TIPPS ohne Ende: fette 14 Seiten WORKSHOPS!!!

Energiebündel

Satte Power auf kleinstem Raum: Dynacord PowerMate 600-3

Interview: The Gaslight Anthem

Auf Bruce Springsteens Spuren zum Erfolg

Special: Das Projektstudio im Proberaum

Das nötige Know-how fürs Do-It-Yourself-Recording

Zu gewinnen: 10 x Schaller Da Vinci

Take Away

Feinste Stimmmechaniken für die Lieblingsgitarre!

Bonusbox: Wenn ihr dieses Zeichen seht, dann findet ihr auf unserer Website ausführliche Informationen zu wichtigen Themen.

BONUSBOX

Was ist Sache?

Gema-Tarifreform, Youtube-Debatte, Urheberrechtsstreit – wer soll sich da noch auskennen? Und was bedeutet das für Bands und Musiker generell? Höchste Zeit, hier Licht ins Dunkel zu bringen. Wir tun dies im Rahmen einer umfangreichen Workshop-Strecke und in der ersten Folge einer mehrteiligen Reportage zum Thema Gema und Urheberrecht.

Apropos Workshops: Auf fette 14 Seiten ist unsere Hands-On-Abteilung in der aktuellen Ausgabe angewachsen. Praxistipps ohne Ende also, und auch die Technikfraktion kommt nicht zu kurz: Wir erklären anhand von Behringers brandaktueller X32-Mixing-Konsole wie ihr einen effektiven Spurenbelegungsplan erstellen und konkret Signale einpegeln und aussteuern könnt. Jede Menge Tipps und Tricks erfahrener Tontechniker verraten wir in dagegen in unserem „Producers Secrets"-Workshop.

Desweiteren gibts auch in dieser Ausgabe wieder ein großes Special sowie einen umfangreichen Maximum Check. Wir verraten euch auf den Seiten 32 ff, wie ihr euren Proberaum in ein gutklingendes Projektstudio verwandeln könnt. In eine ähnliche Kerbe schlägt unser Maximum Check. Hier beleuchten wir ab Seite 80 die Geheimnisse des Drum-Triggerns. Wir verraten euch, welche Fallstricke es auf dem Weg zum perfekten Drumsound zu vermeiden gilt und welche Sachverhalte ihr auf dem Weg zum perfekten Drumsound auf Abruf unbedingt beherzigen solltet. Auch aktuelle Praxistests haben wir wieder in Hülle und Fülle an Bord. Unser Titeltest widmet sich mit der PowerMate 600-3 dem neuesten und bisher kleinsten Mitglied aus Dynacords PowerMate-Serie. Doch nun relaxt und zurückgelehnt! Viel Spaß mit der nunmehr 335. SOUNDCHECK-Ausgabe.

Euer SOUNDCHECK-Redaktionsteam

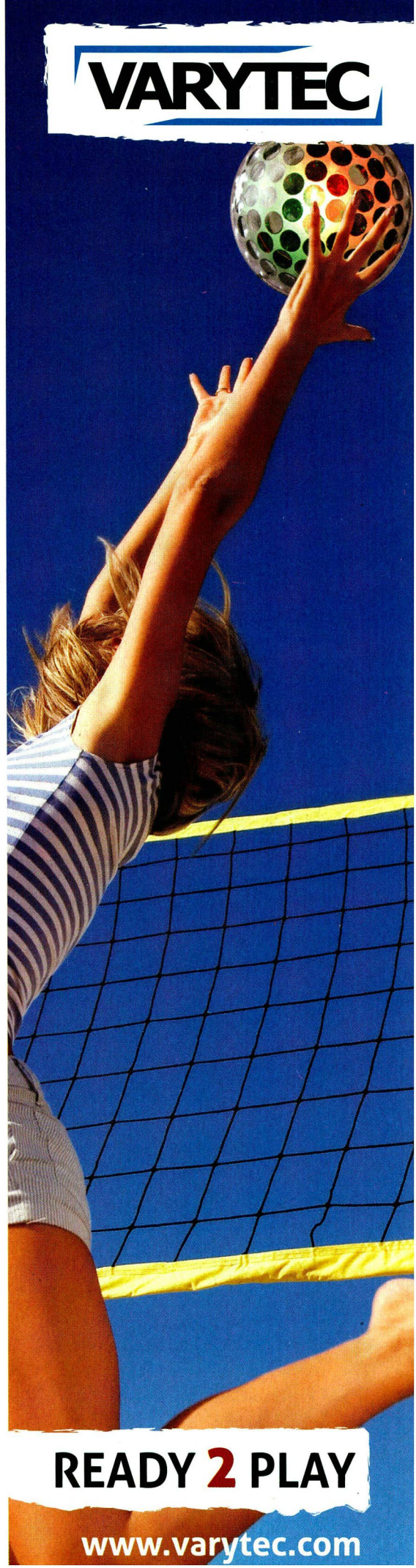
Marco Scheck Thomas Winkler J. Hoffmann

www.soundcheck.de

E-Mail an die Redaktion: leserforum@soundcheck.de

Fragen? Wünsche? Kritik? Sagt uns eure Meinung.

Die Redaktion erreicht ihr unter:
Tel. 0 81 31 / 56 55-0
Fax 0 81 31 / 56 55-10



AUGUST 2012

STARTER & NEWS

Editorial 3

Leserforum/Briefe: 6
Was SOUNDCHECK-Leser beschäftigt

News: Neue Produkte und Aktuelles 10

STORY

Story – The Gaslight Anthem 20
Eigenwillig mutet ihre Mischung zwischen Punkrock und Folk an. Dennoch wissen die US-amerikanischen Musiker von The Gaslight Anthem stilistisch auf ihrem kommenden Album „Handwritten" zu überzeugen. Wir sprachen mit ihnen.

Live-Reportage – H-Blockx 24
Vor kurzem bestritten die H-Blockx einen Gig, der live ins Internet übertragen wurde. Wir zeigen euch die technischen Hintergründe zu diesem einmaligen Live-Event.

Story – Neues von der GEMA 28
Das große Thema „Urheberrecht" wird momentan heiß diskutiert. Dazu bringen wir euch die Fakten, die zu dieser Thematik wichtig sind, als Auftakt zu einer neuen Workshop-Reihe.

SPECIAL: DAS PROJEKTSTUDIO IM PROBERAUM

Alles aus eigener Hand 32
Produzieren im Proberaum

Die 7 goldenen Regeln 36
Geht euer Projekt richtig an

Auf zum Kauf 40
Equipment für euch

WORKSHOPS

Workshop: Musikerrecht 48
mit Michael von Rothkirch & Oliver Heinz

Workshop: Business & Management 50
mit Jan Hoffmann

Workshop: Survival-Guide für Musiker 53
mit Martin Schmidt

Workshop: Behringers X32 in der Praxis 56
mit Jan-Friedrich Conrad

Workshop: Producers Secrets 59
mit Norman Garschke

20 STORY: THE GASLIGHT ANTHEM

Am 24. Juli werden The Gaslight Anthem ihr viertes Full-Lenght veröffentlichen. Passend zu ihrer Tour, die auch durch Deutschland ging, haben wir die Gelegenheit gepackt, den Kopf der Bande, Brian Fallon, zu einem Interview zu treffen. Er sprach mit uns über ihren Erfolg und die enge musikalische Beziehung, die sie mit Bruce Springsteen pflegen.

Möchte man sich ein Projektstudio im Proberaum einrichten, gibt es einige Dinge, die man beachten sollte, um gute klangliche Ergebnisse zu erzielen. Wie ihr euren Proberaum in ein Projektstudio verwandelt, könnt ihr in unserem großen Special „Das Projektstudio im Proberaum" nachlesen. Zudem geben wir euch einige Praxistipps und eine geballte Ladung Basis-Know-how, das ihr sofort einsetzen könnt. Im letzten Teil erfahrt ihr außerdem, welches Equipment am Markt für euer Vorhaben interessant ist und welche Möglichkeiten ihr damit habt.

SPECIAL: 32 DAS PROJEKTSTUDIO IM PROBERAUM

INKLUSIVE AUSFÜHRLICHER KAUFBERATUNG
ab Seite 40

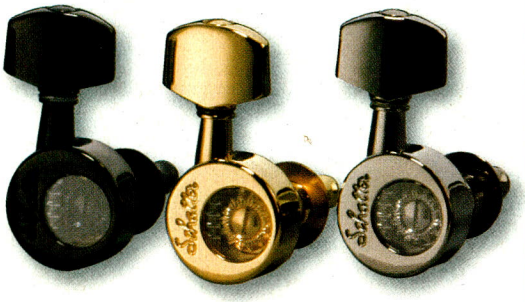
TEST: Dynacord PowerMate 600-3 86

Der PowerMate 600-3 ist das neueste und bisher kleinste Mitglied von Dynacords PowerMate-Serie. Dieser Winzling ist jedoch keinesfalls zu unterschätzen, denn auf kleinstem Raum bringt er insgesamt 2.000 Watt auf die Waage, hat zwei Studio-taugliche Effektgeräte an Bord und ein Vier-Kanal-USB-Interface integriert. Unglaublich, aber das war noch lange nicht alles. Mehr zu diesem interessanten Produkt erfahrt ihr auf Seite 86.

TAKE AWAY 111

10 x Schaller Da Vinci Stimmmechaniken

Gewinnt einen von zehn Sätzen Schaller Da Vinci Stimmmechaniken, die ihr nach eigener Wahl und eigenem Geschmack aus dem großen Sortiment von acht verschiedenen Da-Vinci-Stimmmechaniken aussuchen könnt. Die Stimmmechaniken sind nicht nur mechanisch sehr hochwertig, sondern geben auch euren E- und A-Gitarren mit Stahlsaiten ein edles und nobles Aussehen.



TESTS

Quickcheck: Equipment kurz vorgestellt 64

Pedalboard: Harley Benton PB705 Pedalcase 65

E-Gitarren: Cord Sunset I & Sunset II 66

Röhrenamp: Ampeg GVT52-112 68

Schaltzentrale: RMI Acouswitch IQ DI 70

Bassverstärkung: Hartke AK 410 & AK 115 72

Drumset: Ddrum Reflex Uptown 74

Hardware: Gibraltar Hi-Hat Easy Clutch 75

E-Percussion: Millenium Synth Drum 76

Stöcke: Vic Firth Signature News 77

Drum-Sampler: Native Instruments Abbey Road Drummer Series 78

Maximum Check: Live-Drumtriggering 80

Stage-Piano: Clavia Nord Piano 2 84

Power-Mixer: Dynacord PowerMate 600-3 86

PA-System: K.M.E. SD X 90

Endstufe: Phonic iAmp 1620 92

Outdoor-PA: IMG Stage Line PAB-12WP/SW 94

DAW-Controller: Icon QCon Pro & QCon EX 96

Studiomonitore: RCF Ayra 6 98

Blinder: Showtec Matrix Blinder 5x5 100

Moving-Head: Elation Platinum Beam 15R 102

MIXX

Videoact des Monats 104

Newcomer des Monats 106

DVD-Rezis 108

Bücher 110

Take Away 111

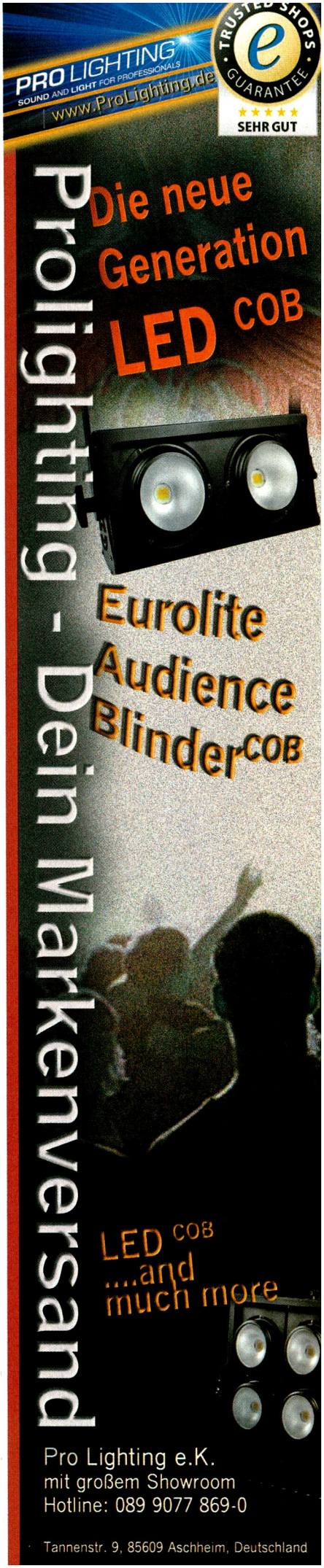
RUBRIKEN

Händlerverzeichnis 112

Anzeigenindex 113

Vorschau 114

Impressum 114

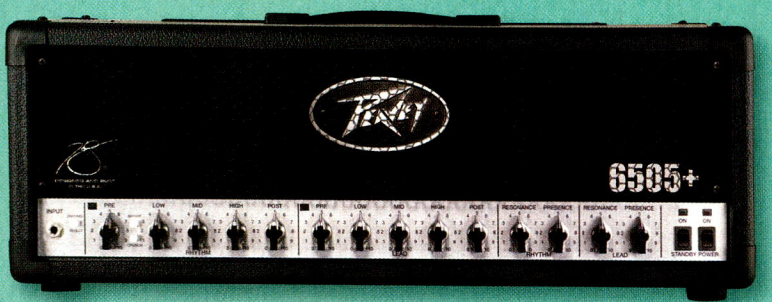


Peavey

Die 6505-Serie feiert Geburtstag

Nicht viele Gitarrenamps werden zu waschechten Klassikern, aber Peaveys 6505-Verstärker haben sich in den letzten 20 Jahren zu Ikonen des Heavy-Sounds gemausert und zweifellos den Metalsound vieler Gitarristen über zwei Dekaden entscheidend geprägt. „Der 6505 war der erste Amp für einen härteren Metal Sound", so Produzent Andy Sneap. Ein wichtiger Schlüssel, um diesen typischen Sound überhaupt erst möglich zu machen, ist Peaveys patentierte Resonanzschaltung, welche die extremen Bässe sehr tight hält. Sie erlaubt dramatische Änderungen in der Basswiedergabe und ermöglicht es, den erweiterten Tieffrequenzbereich klar und durchsetzungsstark darzustellen. „Wenn man die Resonanzfunktion aktiviert, erhält man fast einen weiteren Sub-Harmonic-Sound unterhalb des normalen Bastons", so Richardson, welcher für Machine Head, Chimaira und weitere erfolgreiche Bands gearbeitet hat. „Das sind einige der härtesten Sounds welche ich jemals aufgenommen habe." Der Amp ist immer noch erste Wahl für angesagte Künstler wie Bullet For My Valentine, Asking Alexandria, All That Remains, Black Veil Brides, The Devil Wears Prada, Bring Me The Horizon, August Burns Red und viele mehr. Weitere Infos zum Peavey 6505 gibt es auf www.peavey.com/6505.

Vertrieb: Peavey; www.peavey.com



Ein echter Klassiker für Heavy-Sounds: Peaveys 6505, hier das 6505-+-Topteil

Neue Effekte dank TonePrint: Noch vielseitigere Sounds für TC Electronics BG250-Basscombo.

TC Electronic

Ladet euch zusätzliche Effekte

TC Electronics kompakter Basscombo BG250 war auch bisher schon sehr flexibel, was verschiedenste Sounds anging. Bisher verfügte der Verstärker über Chorus, Flanger, Vibrato und Octaver Effekte. Wer sich die neueste Software holt, hat ab sofort aber auch Zugriff auf TCs speziellen Bass-Kompressor SpectraComp sowie den neuen Bass-Overdrive BassDrive. Das Update ist auf www.tcelectronic.com/bg250-software downloadbar. Gesagt, getan – nun muss man den Combo nur noch per USB an den Rechner anschließen und das Update ist laut Hersteller in wenigen Minuten komplett.

Vertrieb: TC Electronic; www.tcelectronic.com

T-Rex

Bringt Raum in euren Sound

Der Roommate Junior ist das neuste Mitglied in der Familie der T-Rex-Reverb-Pedale und ist optimal auf die Verwendung in Gitarrensetups abgestimmt. In Aufbau und Schaltung dem Original-Roommate laut Vertrieb sehr nahe, kommt der Roommate Junior jedoch ohne Röhrenschaltung. Dies gibt ihm ein etwas moderneres Klangbild und schont gleichzeitig den Geldbeutel. Neben den klassischen Simulationen von Federhall, Raum und Halle gibt es noch eine zusätzliche Simulation eines Halls mit Modulation, welcher sich hervorragend für den Einsatz mit Akustikgitarren eignen soll. Weitere Infos zu diesem und den anderen T-Rex-Pedalen findet ihr unter: www.t-rex-effects.de

Vertrieb: M & T, Musik und Technik; www.musikundtechnik.de
Preis (UVP): 292 €

Verschiedenste Hallsounds von Feinsten: T-Rex' neues Roommate-Junior-Pedal.

Knaggs Guitars

Steve Stevens' neue Begleiterin

Rechtzeitig zur anstehenden Billy-Idol-Welttournee haben Knaggs Guitars gemeinsam mit Steve Stevens eine Custom-Gitarre entwickelt, die dem Ausnahmegitarristen auf den Leib geschneidert wurde. Basierend auf einer Kenai T2 in der Farbe Faded Onyx verfügt das Custom Modell über einen etwas dickeren Mahagonikorpus, eine Riegelahorndecke und einem etwas schmaleren Hals mit höheren Bünden. Darüber hinaus ist sie mit Schaller Da Vinci Mechaniken bestückt. Die „Pure PAF"-Pickups stammen aus der Werkstatt von Lindy Fralin und liefern den klassischen Rock-Sound, für den Steve bekannt und berühmt ist. Steve Stevens zum gemeinsamen Projekt: „Ich kenne Peter Wolf schon seit Anfang der 80er Jahre und Joe Knaggs hat später einige Instrumente für mich gebaut. Es ist grossartig, wieder mit den beiden gemeinsam zu arbeiten und etwas Neues zu erschaffen".

Vertrieb: Sound-Service; www.sound-service.eu

Steve Stevens mit seiner neuen Partnerin, einem Knaggs Guitars Custom Modell in Faded Onyx

Punk mit Leib und Seele

Folk und Punkrock, kann das zusammenpassen? Wenn man sich die Musik von The Gaslight Anthem anhört, kann man diese Frage nur mit einem ganz eindeutigen Ja beantworten. Und auch Frontmann Brian Fellon hat eine klare Meinung, die er auch vehement vertritt. Dem entsprechend überzeugt ist er vom neuesten Longplayer „Handwritten", mit dem das Quartett sich wieder Back To The Roots bewegt.

Mit ihrer Kombination aus aufrichtigem Folk-Songwriting und traditionellem Punkrock sind The Gaslight Anthem zu einer der wichtigsten und herzerfrischendsten US-Rockbands aufgestiegen. Das fiel auch Bruce Springsteen auf, der schon mehrmals mit ihnen kollaborierte. Kurz bevor das Quartett ein Konzert als Support von Soundgarden in der Berliner Zitadelle spielte, traf SOUNDCHECK Sänger, Gitarrist und Texter Brian Fallon zum Interview.

SOUNDCHECK: Brian, gestern hat Bruce Springsteen in Berlin gespielt. Wart ihr da?
Brian Fallon: Du bist nicht die Erste, die danach fragt! Aber nein, wir haben es ehrlich gesagt erst bei unserer Ankunft abends im Hotel erfahren, dass er auch in der Stadt ist. Es ist jetzt auch nicht so, dass wir beste Kumpels mit dem Boss sind. Wir halten uns halt gegenseitig auf dem Laufenden, was bei uns jeweils passiert. Und wenn er zu einem unserer Gigs kommen will, ist er herzlich eingeladen. Man möchte so jemanden aber auch nicht belästigen.

SC: Eure gemeinsamen Auftritte, von denen einer auf seiner DVD „London Calling: Live In Hyde Park" zu sehen ist, sollen eure Popularität ordentlich gesteigert haben.
BF: Es war die Wochen danach ein Anstieg unserer Albumverkäufe zu bemerken, ja. Die Duette haben geholfen, aber es lag vermutlich nicht ausschließlich an unseren Duetten, dass wir populärer wurden.

SC: Habt ihr ihm denn schon die neue Platte geschickt?
BF: Geschickt? Nein, er kann sich die doch kaufen, er hat doch genug Geld! (lacht)

Ab ins Netz!

Viele Bands haben bestimmt schon mal darüber nachgedacht, ein Konzert mitzufilmen. Und wenn man seine Performance sowieso schon in Bild und Ton mitschneidet, könnte man das Ganze doch eigentlich auch direkt ins Internet übertragen. Doch das ist gar nicht so einfach, schließlich kommt da ja doch einiges an Daten zusammen. Am Beispiel der H-Blockx zeigen wir euch, wie so ein Projekt umgesetzt wird.

Die Aufgabe: Ein „Wohnzimmerkonzert" der H-Blockx per Livestream ins Web zu übertragen. Hört sich erst einmal nicht allzu schwierig an. Was aber tatsächlich alles dahinter steckt, wissen viele nicht. Dem interessierten Leser möchte ich in dieser Story etwas näher bringen, welchen Aufwand es mit sich bringt, 90 Minuten Konzert live ins Internet zu übertragen.

„Mit gezielten Image-Maßnahmen schärft die GEMA ab Mitte April das Bewusstsein für musikalische Kreativität in Deutschland." So lauten die ersten Zeilen einer Pressemitteilung der GEMA vom 12. April. Das Ganze steht unter dem Motto „Musik ist uns was wert" und soll Konsumenten auf die Leistung von Komponisten und Textdichtern aufmerksam machen. Zum einen wird dies realisiert durch eine Plakataktion in den 14 größten Städten Deutschlands, zum anderen über einen Online-Wettbewerb namens „Das Konzert Deines Lebens", in dem Musikliebhaber ein Wohnzimmerkonzert ihres Lieblingsmusikers gewinnen können. Die Details zu dieser Aktion findet ihr auf der Website www.gema.de oder auf www.musik-ist-uns-was-wert.de, wo man sich auch bereits stattgefundene Konzerte ansehen kann.

München, 31. Mai, Die Vorbereitungen

Noch stehe ich im Lager der Soundlab Veranstaltungstechnik GmbH, die von der GEMA beauftragt wurde, sich um die Beschallung des bevorstehenden Events zu kümmern. Die seit 40 Jahren in München ansässige Firma ist nicht nur Ansprechpartner für Veranstaltungen aller Art, sondern nimmt auch Festinstallationen vor, bietet Touring Service an und baut ganz nebenbei auch eigene Geräte. Der Zeitplan: Am nächsten Tag um 12 Uhr soll der Aufbau im „Zutz", einer kleinen Bar in Gelsenkirchen beginnen. Ge-

Verhärtete Fronten

Der Streit ums Urheberrecht

Brachte ordentlich Schwung in die Diskussion: Sven Regener (2. v. l.) von Element Of Crime

Das Urheberrecht beschäftigt Autoren, Netzaktivisten, Rechtsphilosophen, Gerichte – und nicht zuletzt euch: die Musiker. Auch weil die aktuelle Debatte ums Urheberrecht in letzter Konsequenz fast jeden betrifft, der in der Musikszene aktiv ist, werden wir uns diesem Thema in den kommenden Monaten in einer Workshop-Reihe ausführlich widmen.

Kaum ein anderes Thema wurde in den letzten Monaten so leidenschaftlich diskutiert wie das Urheberrecht – und das nicht nur von Künstlern, sondern in der gesamten Bevölkerung. Spätestens seit die Piratenpartei in deutsche Landtage eingezogen ist, verhärten sich die Fronten: Auf der einen Seite empören sich Konsumenten über Attitüde und Vorgehen von Urhebern, Industrie und Politik. Es ist vom „Abmahnwahn" die Rede, man beklagt sich über verkrustete Vertriebsstrukturen und „gestrige Vorstellungen" davon, was unter geistigem Eigentum zu verstehen sei. Auf der anderen Seite sehen sich Musiker, Autoren und andere Urheber im Kampf gegen eine „Gratis-Mentalität" und „Kulturfledderer" im Netz.

Wobei die Debatte durchaus schroff geführt wird. Im März platzte Sven Regener im Bayerischen Rundfunk der Kragen. Der Element-Of-Crime-Sänger und Autor ließ sich zu einer Wutrede hinreißen: „Es wird so getan, als ob wir Kunst machen als Hobby", platzte es aus Regener heraus. „Das Rumgetrampel darauf, dass wir uncool seien, wenn wir darauf beharren, dass wir diese Werke geschaffen haben, ist im Grunde nichts anderes, als dass man uns ins Gesicht pinkelt und sagt:

SOUNDCHECK SPECIAL

Alles aus eigener Hand

Produzieren im Proberaum

Die Wurzeln der Projektstudios liegen in der Zeit, als reguläre Tonstudios für viele Musiker unbezahlbar waren. Folglich mussten Musiker, die nicht auf eine finanzielle Unterstützung ihres Labels hoffen konnten, ihr Liedgut selber produzieren. Was früher recht kompliziert war, ist heute dank moderner Technik um einiges einfacher geworden. Wir zeigen euch, was es bedeutet, ein Projektstudio im Proberaum zu planen.

Viele Bands nehmen ihre Songs in Eigenregie auf. Auf diese Weise sind sie nicht nur flexibler was den Zeitfaktor angeht, sondern sparen sich zudem enorme Kosten, die in entsprechenden Tonstudios anfallen würden. Doch ganz so einfach wie „USB-Mikrofon anschließen, den Record-Button drücken und dann einen gut-klingenden Sound haben" ist es nicht. Ganz im Gegenteil. Hinter einem guten klanglichen Ergebnis stecken extrem viel Arbeit, ausreichend Know-how und nicht wenig notwendiges Equipment. Ein guter Kompromiss zwischen „günstigem USB-Mikrofon" und „teurem Tonstudio" ist das Einrichten eines Projektstudios im bandeigenen Proberaum, der optimalerweise schon einiges an Equipment vorzuweisen hat.

Plant ihr euren Proberaum zu einem fähigen Projektstudio zu erweitern, gibt es viel, worauf ihr achten solltet. Vor allem solltet ihr euch folgende Fragen stellen: Wie viel Budget steht zur Verfügung? Welche klanglichen Ergebnisse sind angestrebt? Was wird dafür mindestens an Equipment benötigt? Ist gegebenenfalls eine Literatur mit Basiswissen bezüglich der Themen Recording, Mixing und Mastering notwendig? Ihr seht also, dass ein derartiges Vorhaben durchaus nicht so einfach umzusetzen ist, wie es auf den ersten Blick erscheinen mag. Geht man einfach nur blind und ohne Ziel an die Sache heran, kann es quasi nur schief laufen. Nehmt euch deshalb viel Zeit für die Planung und die darauffolgende Umsetzung eures Projektstudios im Proberaum.

Inhalt SPECIAL

Alles aus eigener Hand
Produzieren im Proberaum Seite 32

Die 7 goldenen Regeln
Geht euer Projekt richtig an Seite 36

Auf zum Kauf
Equipment für euch Seite 42

Marco Sulek

Das Projektstudio

Vor einiger Zeit war es für die meisten Musiker aus finanziellen Gründen nicht möglich, ihre Songs in professionellen Tonstudios aufzunehmen. Wollte man nun trotzdem seine Demo an den Mann bringen, musste man sich selber um das Produzieren der eigenen Songs bemühen. Was damals nur mit eher schwer zu bedienenden und unflexiblen Harddisk-Recordern und Tonbandgeräten möglich war, funktioniert heute mit nur ei-

WORKSHOP Producers Secrets – Teil 34

Mixing Basics (Teil 14) – Automatisieren in der Praxis

Die automatisierte und dynamische Veränderung verschiedenster Parameter während der laufenden Wiedergabe des zu bearbeitenden Mixes war bereits das Thema der vergangenen Folge der Producers Secrets aus den HOFA Studios. Heute wenden wir uns eher der Praxis von digitalen Recordingsystemen wie DAWs zu, indem wir euch einige Automationstipps mit auf den Weg geben wollen.

Ohne Zweifel ermöglicht eine computergesteuerte und -unterstützte Arbeitsweise innerhalb eines Sequenzers, über welchen die Vorgänge der Aufnahme, des Editings und des Mischens von Musik realisiert werden können, ein weitaus einfacheres und komfortableres Bearbeiten der musikalischen Vorgänge. Durch die digitale Revolution kann heute beinahe

FOTOS: SHUTTERSTOCK, HOFA, NORMAN GARSCHKE

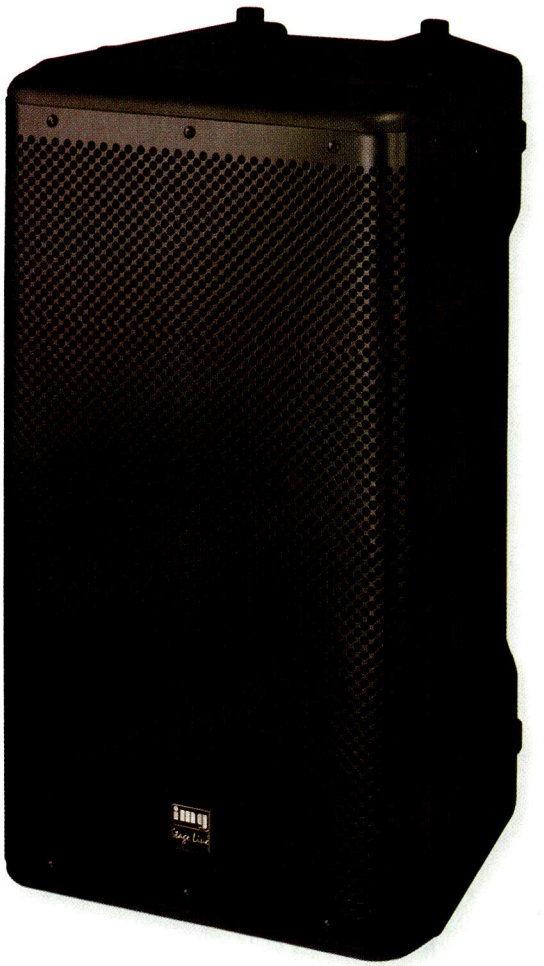
POWER-MIXER

Dynacord PowerMate 600-3

Energiebündel

Effizienz ist es, was sich viele Hersteller in der Entwicklung von neuen Audiogeräten für den Live-Einsatz zum Ziel setzen. Allen voran hat sich Dynacord der Effizienz verpflichtet und präsentiert mit dem PowerMate 600-3 den bisher kleinsten Powermixer der PowerMate-Serie.

OUTDOOR-PA



IMG Stage Line PAB-12WP/SW

Lasst mich raus!

Auf jeder Außenveranstaltung tragen die Wetterverhältnisse im Wesentlichen zum Gelingen der Veranstaltung bei. Mit dem Lautsprecher PAB-12WP/SW aus dem Hause IMG Stage Line ist nun ein Allround-Lautsprecher auf dem Markt gekommen, der durch gute Leistungswerte überzeugt und sich darüber hinaus als echter Allwetter-Lautsprecher beweist. Wir haben den PAB-12WP/SW für euch auf „Herz und Nieren" geprüft.

IMG Stage Line steht für intelligente und praxisnah konzipierte Beschallungs- sowie Lichttechnik und bietet dem Nutzer von innovativen Mobil-Systemen über individuelle Einzellösungen für den semiprofessionellen Bereich bis hin zu Geräten für Großbeschallungen eigentlich alles, was das Herz begehrt. Mit dem PAB-12WP/SW ist das Lautsprecher-Sortiment des Bremer Herstellers nun um einen wetterfesten Sprössling erweitert, der auch bei schlechten Witterungsverhältnissen ohne zusätzliche Überdachung keine Angst vor einem Ausfall haben muss. So zumindest die Theorie.

TECHNISCHE DATEN

• Frequenzbereich	42 Hz - 20 kHz
• Trennfrequenzweiche	2 kHz
• Schalldruck RMS	98 dB (RMS)/121 dB (Peak)
• Belastbarkeit	200 W (RMS) 400 W (Peak)
• Abstrahlbereich	100° x 60°
• Maße	370 x 655 x 410 mm
• Gewicht	20 kg

Die Verarbeitung des PAB-12WP/SW ist erwartungsgemäß hochwertig und robust. An der Vorderseite des Kunststoff-Gehäuses ist ein stabiles, schwarzes Streckmetallgitter angebracht. Das Gitter ist an den Seitenkanten des Gehäuses abgerundet und etwa drei Zentimeter hinter der Schallwand mit den Gehäuseseiten verschraubt. Die dadurch abgerundeten Seitenkanten frischen das gefällige, aber ansonsten unauffällige Design ein wenig auf und der Lautsprecher wirkt schlanker und dynamischer. Das ergonomisch geformte Gehäuse aus einem Guss unterstützt den überaus stabilen Eindruck der Lautsprecherbox. An der Gehäuseoberseite verfügt der PAB-12WP/SW über seinen einzigen Haltegriff.

Auf der Gehäuserückseite sind die Anschlüsse mit einer stabilen Abdeckplatte verschraubt, auf deren Rückseite auch gleich die interne Frequenzweiche montiert ist. Das Ganze ist in einer Gehäusemulde versenkt untergebracht. Der PAB-12WP/SW bietet je einen In und Out (parallel) im Speakon-Format (NL4) für den Anschluss und die Weiterleitung des Eingangssignals. Für das Aufstellen bzw. Aufhängen des Lautsprechers befindet sich an der Unterseite eine Stativhülse. Zusätzlich ist der IMG Stage Line PAB-12WP/SW an Ober- und Unterseite mit je vier M10-Gewinde-Einsätzen ausgestattet.

Es sind die kleinen Unterschiede, denen der IP45-geprüfte PAB-12WP/SW seine Wettertauglichkeit verdankt. Für das Gehäuse wurde ein ABS-Kunststoff gewählt und alle notwendigen Gehäuseöffnungen professionell gegen Wassereintritt abgedichtet. Das Frontgitter ist daher neben einer Lage Akustikschaum zusätzlich mit einer wasserabweisenden Gaze unterlegt, an der eventuell eintretendes Wasser abperlt. Dadurch ist das Interieur von der Vorderseite aus nicht nur gut vor Stoßeinwirkung, sondern durch die zweite Trennschicht auch wirksam vor Wassereintritt geschützt. Da die Gaze zwar wasserabweisend ist, die durch die internen Lautsprecher erzeugten Schallwellen in Gegenrichtung jedoch durchlässt,

AUF EINEN BLICK

IMG Stage Line PAB-12WP/SW

Vertrieb Monacor International
www.monacor.de

Preis (UVP) 699 €

- ▲ Robuste Verarbeitung
- ▲ Wetterfest
- ▲ Ordentlicher Sound
- ▼ Bassbereich schwach
- ▼ Horn nicht drehbar

Schutzart (IP45): Informiert über die Eignung eines elektrischen Geräts für unterschiedliche Umgebungsbedingungen. Hierbei gibt die erste Kennziffer den Schutzumfang des Gehäuses bzgl. Berührung mit Fremdkörpern, die zweite Kennziffer bzgl. Feuchtigkeit an. Ein Gerät der Schutzart IP45 ist per Definition gegen Eindringen von Fremdkörpern (> 1 mm) und gegen das Eindringen von Strahlwasser geschützt.